

Filtertechniken sowie das Verknüpfen von Daten aus verschiedenen fachlichen Quellen. In aller Regel ist es Benutzern schon aus Zeitgründen nicht möglich, diese Funktionalitäten autodidaktisch zu erlernen.

Ein Schulungskonzept für Oracle BI ist unter Berücksichtigung aller verschiedenen Lerngruppen drei- oder vierstufig. Die Zusammensetzung einer Lerngruppe bestimmt sich nach den Vorkenntnissen der Teilnehmer und nach den zu erlernenden Themen. Die Bestimmung der Lerngruppen erfolgt individuell für das eigene Umfeld. Die Festlegung verfolgt aber das Ziel, jeder Lerngruppe die größtmögliche Bandbreite an Wissen zu vermitteln, um das Erlernen von Self-Service-BI-Fähigkeiten zu fördern.

In einer grundlegenden Einführung und ersten Stufe lernen Teilnehmer die Oracle-BI-Oberfläche mit allen wesentlichen Elementen kennen. Für diese Phase genügen zwei Tage Training. Diese Einführung enthält eine Gesamtkonzeption von BI-Systemen, die für eine effektive Nutzung relevant sind. Jeder Teilnehmer sollte während der Schulung Zugriff auf eine maßgeschneiderte Übungsumgebung erhalten, damit alle Inhalte direkt und unabhängig von der ei-

genen Produktivumgebung geübt werden. Nach den beiden Tagen wissen die Teilnehmer, welche Funktionen es in Oracle BI gibt und wie sie darauf zugreifen. Mit dem erlernten Wissen beginnen die Teilnehmer im zweiten Schritt die Arbeit an der unternehmenseigenen Oracle-BI-Anwendung. Ziel ist die weitere Vertiefung der Fähigkeiten und das Sammeln konkreter Fragen im eigenen Umfeld. Diese Phase wird je nach Lerngruppe von einem Trainer begleitet.

Etwa vier bis acht Wochen nach der grundlegenden Einführung sollte ein weiterer Seminartag stattfinden. Der Fokus dieses Tages liegt auf der Beantwortung von Fragen, der weiteren Vertiefung durch konkretes Praxiswissen mit Oracle BI und auf der Lösung von typischen Anforderungen für Berichte. Die Teilnehmer erfahren, wie sie Oracle BI richtig einsetzen und welche Möglichkeiten die Funktionen im praktischen Einsatz eröffnen. Lernziel dieses Tages ist die Vermittlung von konkretem Lösungswissen, sodass die Nutzer Techniken zur Hand haben, um versierter Analysen und Berichte erstellen zu können. Dieser Abschnitt legt die Grundlage für die Steigerung des Self-Service-Grads. Er zeigt die Bandbreite, wie

Oracle BI diese wesentliche Eigenschaft für den erfolgreichen Einsatz von BI-Lösungen unterstützt. Die anschließende Arbeit kann dann optional als vierte Komponente je nach Lerngruppe wieder am Arbeitsplatz der Teilnehmer von einem Trainer begleitet werden.

Fazit

Bei der Durchführung sollte unabhängig von den Lerngruppen und dem konkreten Aufbau der Schwerpunkt auf umfangreichen Übungsphasen liegen, in denen Fragen beantwortet werden. Denn nur durch eigenes Tun verfestigen sich die Fähigkeiten der Mitarbeiter und das Wissen wird abruf- und einsetzbar für die eigene Arbeit. Die G.A. itbs GmbH bietet eine modulare, nach Lerngruppen anpassbare Einführung in Oracle BI nach der oben beschriebenen Konzeption an. Der Inhalt basiert auf der mehr als zehnjährigen internationalen Oracle-BI-Projekterfahrung des Autors.

Gerd Aiglstorfer

gerd.aiglstorfer@ga-itbs.de

Die DOAG auf der Collaborate 14

Dass die schillernde Spielerstadt Las Vegas mehr zu bieten hat als Roulette und Entertainment rund um die Uhr, stellten unsere Partner-Anwendergruppen OAG, Quest und IOUG mit der diesjährigen Collaborate wieder einmal eindrucksvoll unter Beweis: Mehr als 5.500 Oracle Applikations- und Technologie-Interessierte besuchten die 1.400 Sessions in 23 verschiedenen Ausbildungs-Tracks.

Inhaltlich hatten die Veranstalter ein sehr breites Programm zusammengestellt. Einzig die Fusion-Middleware-Interessierten kamen in diesem Jahr nicht auf ihre Kosten. Beeindruckend war die Vielfalt der Beiträge aus der Hyperion- und E-Business-Suite-Welt. Auch die Fusion Applications sind – zumindest im nordamerikanischen Markt – bei den Kunden angekommen.

Auffallend war die herausragende Bedeutung, die gerade die Hyperion-EPM-Kunden dem kollegialen Networking beigemessen

haben. So stammt auch ein Vortragsfavorit aus dem Hyperion-Umfeld: „All I really need to know about implementing Hyperion Planning I learned in Kindergarten“ von Mike Cochran. In seinem Beitrag berichtete der EPM-Experte aus seiner langjährigen Projektpraxis und versorgte die Anwesenden auf seine humorvolle Art mit wertvollen Tipps und Tricks. Es ist geplant, ihn auch als Sprecher für die im Oktober in Berlin stattfindende DOAG 2014 Applications zu gewinnen.

Bei den E-Business Suite-Beiträgen fiel auf, wie aktiv im nordamerikanischen Markt die Koexistenz mit den Fusion Applications gelebt wird. Projekte, in denen Fusion Applications on premise oder in der Cloud mit mission-critical E-Business-Suite-Systemen integriert werden, sind dort mittlerweile „State of the art“. Generell fiel auf, dass die E-Business Suite-Kunden in USA im Vergleich zu Kunden im deutschsprachen-

chigen Raum wesentlich mehr Module der Suite einsetzen und gerade aus diesen – in Deutschland oft unbekanntem Modulen – den größten Anwendernutzen ziehen.

Zweifelsohne ist ein Besuch der Collaborate eine wertvolle Erfahrung, gerade wenn man Interesse am nordamerikanischen Markt hat. Jedoch stehen unsere DOAG 2014 Applications und die parallel stattfindenden Primavera PM Days mit bedeutenden Keynote-Speakern, ihrem deutlich höheren Anteil an Kundenvorträgen und einem kommunikationsreichen Rahmenprogramm der US-amerikanischen Partnerveranstaltung in nichts nach. Wir laden Sie deshalb gerne für den 21. und 22. Oktober 2014 zu dem so wertvollen Erfahrungsaustausch nach Berlin ein.

Dr. Frank Schönthaler

Leiter der BSC Community